

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 36

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was es will, was es soll, was es wollen soll...

Wissen Sie, was Sie wollen? Wollen Sie auch das, was Sie wollen sollen? Wissen Sie, was Sie wollen sollen?

Sie wissen es nicht! Sie können es auch nicht wissen!

Was Sie wollen sollen, wissen nur diejenigen, die bestimmen, was Sie wollen sollen oder noch einfacher: diejenigen, die eigentlich wissen, was Sie wollen und Ihnen geben, was Sie wollen und wollen sollen. Dies ist kurz zusammengefaßt die Zusammenfassung des «Frühschoppens» vom 29. August.

Werner Höfer hatte seine sechs Kollegen aus fünf Ländern an den Dreieckstisch gebeten, um mit ihnen über Demokratisierung zu reden. Thema: Kann das Publikum bestimmen, was es will?

Fernsehen und Radio wenden sich an alle. Fernsehen und Radio werden von einer Minderheit für die

palter Telespalter Te
palter Telespalter Te
Telespalter Telespa
er Telespalter Teles

Mehrheit gemacht. Macht diese Minderheit, was die Mehrheit will? Muß diese Minderheit machen, was die Mehrheit will?

«Wir wissen gar nicht, was das Publikum will, wir wissen nur, was eine elitär-versnobte Minderheit macht», sagte Diskussionsleiter Werner Höfer. «Es wäre schön, wenn das Publikum wüßte, was es will. Es kann es aber gar nicht wissen, da es gar nicht alle Möglichkeiten kennt.»

Welche Möglichkeiten gibt es nun, Ihnen – den Fernseh-Konsumenten – die Möglichkeit zu geben, kritisch selbst zu bestimmen, was Sie wollen?

Sie müßten lernen, wie man Fernsehen macht! «Das Fernsehstudio sollte aus Glas gebaut sein», meinte Höfer. «Man darf das Publikum nicht überschätzen», konterte der Chefredaktor der größten europäischen Programmzeitschrift, Hans Blum. «Das Publikum kann näm-

lich nicht formulieren.» (Lesen Sie «Hör zu»?)

Bleibt es also doch bei der Minderheit der Programmschaffenden zu bestimmen, was die Mehrheit – wollen – soll?

Der Telespalter meint, die Programmschaffenden müßten noch viel mehr «bestimmen».

Wenn nämlich Sie – die große schweigende Mehrheit – bestimmen, dann bestimmen Sie gar nicht. Dann bestimmen wie in Amerika diejenigen, die ohnehin bestimmen. Das sind die, die verkaufen wollen. Sie werden Ihnen dann nicht nur Seife oder Autos verkaufen, sondern auch Weltanschauung. Und das wollen Sie doch sicher nicht! Ihre Weltanschauung wollen Sie doch – wir leben ja in einer Demokratie – selbst bestimmen.

Bestimmen können Sie nur, wenn Sie orientiert sind. Nicht nur über Ihre eigene Meinung, sondern – vor allem – über die Meinung der anderen.

Also darf die «Mehrheit» nicht bestimmen, was sie will. Es bleibt die Verantwortung der allesbestimmenden Fernsehanstalten, alles zu zeigen und Ihnen die Entscheidung zu überlassen.

Ein Fernsehprogramm muß deshalb von all den vielen Minderheiten gemacht sein, all den vielen Minderheiten, die erst die Mehrheit ausmachen.

Die Frage, ob in der Schweiz alle Minderheiten genügend Gelegenheit haben, ihre Mitbürger zu informieren, wurde im «Frühschoppen» nicht beantwortet.

Es bleibt für das Schweizer Fernsehen die Frage, was es will

Das Fernsehen ist am Status quo interessiert, M. Isler, National-Zeitung

und was es wollen sollte

Das Fernsehen muß kritisches Bewußtsein wecken, Isler

Für den Zuschauer (oder Leser), der weiß, was er wollen sollte, steht die Antwort zwischen den Zeilen.

Telespalter

Werner Höfer: «Es wäre schön, wenn das Publikum wüßte, was es will ...»

